

und bey schwerer Strafe nicht roh aus England geschafft werden dürfe, ist bekannt. Der Bergmann mag sich sein Wasserbley selbst auffuchen, und es fehlt auch in unserm Lande nicht an Gelegenheit dazu. Izt will ich nur zeigen, wie er daraus Bleystifte schneiden kann. Das feine Wasserbley wird in einem Mörser zerstoßen, und darauf durch ein feines Haarsieb zwey bis drey mal von Sand und andern Unreinigkeiten gereiniget. Hierauf wird es geschmelzet und zu dem deutschen Wasserbley aufs Pfund $\frac{1}{4}$. auch wohl $\frac{1}{2}$. Pfund Schwefel gethan. Bey dem Schmelzen muß man sich in Acht nehmen, daß das Feuer nicht in den Schmelztiegel schlägt, und den Schwefel ergreift. Ist das Wasserbley flüßig: so bleibt es so lange in dem Tiegel, bis es so weit abgekühlet ist, daß man es berühren kann. Alsdann wird es auf einen Tisch oder ein Bret geschüttet und mit den Händen zu einem glatten Kuchen gedrückt. Wenn der Kuchen völlig erkaltet ist, wird derselbe mit der sogenannten Laubsäge in kleine Platten und in die bekannten länglichten Stängchen zerschnitten und jeder Stift wird hierauf in ein kleines Rohr von Lindenholz eingesezt. Das Holz wird hierzu erforderlich gespalten, rund geschnitten, mit einem kleinen Hobel behobelt und mit einem Stichhobel die Falze ausgestochen, auch wohl mit einem heißen Eisen ausgebrannt. Alsdann wird das Wasserbley mit Leim eingeleimet, und die Defnung der Falze mit einem schmalen Stück Holz bedeckt. Man hat auch Bleystifte die in Rohr eingesezt werden, deren Spitzen beym Feuer erwärmet werden müssen. Wie man denn auch dergleichen von der zum Todtenkopf gebrannten Bitriolerde macht.

Von dem Floßofen, worinnen die Eisenerze besonders in Kärnten und Steiermark geschmolzen werden.

Die Steiermärkischen Floßofen sollen sehr viele Kohlen ersparen, auch besseres Eisen geben als die zwölf Stück- oder Stich- und Hohen-Ofen. Hier ist ihre Beschreibung: Wie bey allen Schmelzofen muß auch hier die Feuchtigkeit durch eine Anzucht abgeföhret werden. Ueber dieser Anzucht wird alsdann eine Lehmsohle geschlagen, die einen halben